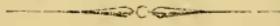


Hälfte des Mittelfeldes am Vorderrand grau gefärbt ist. Die Makel ist mit etwas tieferem Grau als das der Grundfarbe ausgefüllt. Der Hinterrand ist breit dunkelbraungrau, nach innen vertrieben angelegt und von den schwarzen Strichen des Mondfleckes zeigen sich nur die zwei gegen die Flügelspitze stehenden deutlich. Auf den Hinterflügeln ist der Querstrich dunkler als beim Mann. Die Unterseite aller Flügel ist bleichstrohgelb mit feiner dunkler, gegen den Hinterrand verdickter Bestäubung, der Innenrand der Flügel fast weiss, ohne alle Bestäubung. Von den Querstreifen der Vorderflügel ist nur der äussere mit dem Strich der Hinterflügel parallel laufend, dunkel braungrau, und auf den Rippen in feinen Ecken vorspringend sichtbar. Die Makel der Vorderflügel erscheint als länglicher Fleck von der Färbung der Streifen und die Hinterflügel zeigen einen gleichen Mittelpunkt. — Die Fühler des Mannes sind schwach gekerbt, die des Weibes ganz fadenförmig. Länge 15—18 Linien.

Moeschler.



Synopsis der Parniden der Vereinigten Staaten

von John L. Le Conte*).

Da ich aus den später anzugebenden Gründen die Ansicht gewonnen habe, dass die anomale Gattung *Eurypalpus* in die Familie der Parniden gehört, so finde ich es nöthig, der Erichson'schen Diagnose eine neue zu substituiren.

Antennae frontales, non capitatae; oculi rotundati, mandibulae retractae; coxæ anticae vel subcylindricae, vel globosae, acetabulis e prosterno et metathoracis episternis compositis receptae; pedes ambulatorii, tarsi 5-articulati, cylindrici, unguiculari maximo, unguibus validis armato; trochanteres simplices; abdomen 5 — 7articulatum, articulis anterioribus immobilibus.

Besonders charakteristisch für diese Familie ist die Structur der Tarsen, welche die Arten befähigt, sich an feste Gegenstände in stark fliessenden Gewässern fest anzuklammern. Man kann die Familie in 3 Gruppen theilen.

*) Fortsetzung der Jahrg. 1853., Seite 407. versprochenen Artikel und des in der März-Nummer 1854 bereits gegebenen. Das Original befindet sich in den Proceedings of the Academy of natural sciences of Philadelphia Vol. VI., pag. 41. und ist vorliegend von mir im Auszuge und nur da wörtlich übertragen, wo der Verfasser seine Abweichungen von der Erichson'schen Disposition der Parniden aufstellt und motivirt.

C. A. Dohrn.

Divisio I., *Eurypalpini*.

Caput exsertum, ore inferno, labro distincto, inter antennas transverse elevatum; coxae anticae transversae, trochantino valde conspicuo; parapleurae appendiculatae; abdomen 7-articulatum.

Eurypalpus Dej.

Antennae serratae 11-articulatae; palpi maxillares valde elongati, articulo ultimo latiore, securiformi, apice subacuto; labiales brevissimi, articulo ultimo minuto subulato.

Diese eigenthümliche Gattung wird in Dejean's Katalog zu Anfang seiner Malacodermata neben Cyphon aufgestellt: sie scheint mir nicht in diese Verwandtschaft zu gehören. Erichson, welcher vermuthlich das Insekt nicht kannte, (?) brachte es in Agassiz' Nomencl. Zool. auf Dejean's Autorität ebenfalls zu Cyphon obwohl mit einigem Zweifel. Eine scharfe Vergleichung mit anderen Gruppen hat mich überzeugt -- obwohl es schwierig ist, Affinitäten nach irgend welcher Richtung zu entdecken -- dass dies Insekt der Parniden-Familie zugezählt werden muss.

Der Körper ist flach, nach vorn verschmälert, hinten stumpf abgerundet. Die Mandibeln sind klein, spitz und gänzlich verborgen durch das breite gerandete Labrum; das Kinn ist trapezoidal, die Ligula kurz, viereckig, und leicht gerandet an der Spitze. Das Prosternum ist vorn abgestumpft, nach hinten in eine scharfe Spitze verlängert, welche in eine enge Grube durch die ganze Länge des Mesosternums ausläuft. Die vorderen Coxen sind denen von *Helichus* gleich, die hinteren etwas laminirt und innen erweitert wie bei *Helichus*, jedoch an der Basis zusammenstossend; die Parapleuren sind an der äusseren Hinter-ecke breit abgestumpft und das Parallelogramm durch eine grosse dreieckige Platte geschlossen. Das Abdomen ist siebengliedrig, die drei ersten Segmente sind unbeweglich, das fünfte tief ausgerandet, das sechste zurückgezogen, so dass nur die Spitze sichtbar ist, das letzte Segment ist beinah rund; an den Tarsen (feet) ist das letzte Glied viel länger als die andern vier zusammengenommen und hat starke einfache Klauen.

Die Larve gleicht scheinbar einem Trilobiten und ist von De Kay als ein Schaalenthier unter dem Namen *Fluvicola Herrieki* beschrieben. Sie lebt beständig im Wasser und athmet durch Branchialfäden, deren stärkster aus dem Anus kommt. Eine vollständige Beschreibung derselben und der Pupa steht in Agassiz' Lake superior. Sie steht in nächster Verwandtschaft zur *Elmis* Larve, Erichs. Dentschl. Insekten pag. 525.

Das vollkommene Insekt lebt an Gebüschten über fliessendem Wasser; man findet es auch kriechend über feuchte Steine in Strömen; die Unterfläche des Körpers ist seidig mit feinem rothgelbem (fulvous) Haar, gerade wie bei *Helichus*. Die einzige

bis jetzt bekannte Art ist in New-York und Pensylvanien gefunden.

Eurypalpus Le Contei Dej.

Subdepressus, ater, subtiliter punctulatus et pubescens, thorace antice fortiter angustato, basi bisinuato, angulis posticis acutis, elytris marginatis, lineis elevatis minus distinctis; pedibus rufis. Long 2.

Divisio II., *Dryopini* Er.

Coxae anticae transversae, trochantino conspicuo, abdomen 5. articulatum.

Lara.

Caput porrectum, subtus non obtectum; antennae simplices elongatae.

Körper länglich nach vorne verschmälert und fast spitz. Der Kopf horizontal; das erste Glied der Antennen cylindrisch, etwas länger und dicker als die unter sich gleichen zwei folgenden; das vierte etwas kürzer; die übrigen (wahrscheinlich gesägten) fehlen dem einzigen vorliegenden Exemplar. Das Labrum gross und breit, vorn rund, kaum gerandet; die Mandibeln leicht an der Spitze gerandet. Das Mentum trapezoidal, die Ligula breit, vorn abgestumpft. Das Prosternum mit einer kurzen Spitze hinten, welche in eine Rinne des Mesosternums passt; die mittleren Coxen mässig getrennt, die hintern an der Basis zusammenstossend, wenig und allmählig nach innen erweitert. Beine wie bei *Helichus*. Ober- u. Unterseite des Körpers mit sehr feiner Behaarung.

Diese Gattung scheint das gesuchte Mittelglied zwischen dem sonderbaren *Eurypalpus* und den ächten Parniden zu sein; Abdomen, Coxen und die Füsse genau wie bei den letztern, nur die langen einfachen Antennen sind anomal. Zwar giebt es kein breites, unbedecktes Labrum in dieser Division, doch findet es sich bei *Elmis*, *Macronychus* etc. der nächsten Division, von welcher Lara durch die transverse Form der vorderen Coxen ausgeschlossen wird. Der Thorax ist nach vorn stark verschmälert, die Hinterecken spitz; das Schildchen gross, zugespitzt; die Elytra fast parallel, am Apex abgerundet. Die bisher bekannte einzige Art ist aus Sacramento in Californien.

L. avara, olivaceo-picea, thorace confertim grosse punctato, lateribus bisinuatis, disco elevato, canaliculato, margine antico late depresso, elytris nitidis subtiliter striato punctatis, pone basin oblique impressis. Long 3^{'''}.

Lutrochus Er. (Ins. Deutschl. 509.)

L. luteus Le Conte, Texas.

Pelonomus Er.

P. obscurus Le Conte, südliche und westliche Vereinigte Staaten. Sehr selten, merkwürdig durch die Haare, welche nicht nur den Körper, sondern auch die Augen bekleiden.

Helichus Er.

A. Elytra vitta suturali nitida, fere glabra.

H. striatus, basalis, foveatus, suturalis und fastigiatus Say (Parnus).

B. Elytra aequaliter pubescentia.

H. productus, lithophilus Er., gilensis.

Divisio III., Elmini Er.

Coxae anticae subglobosae; abdomen 5-articulatum.

Limnius Müll. Er.

L. fastiditus, elegans, bivittatus (Dej.?), quadrinotatus Say (vittatus Melsh.)

Stenelmis Dufour.

St. sinuatus, crenatus Say, bicarinatus, pusillus.

Macronycus Müll.

M. glabratus Say, lateralis Melsh.

Ancyronyx Er.

A. variegatus Er. l. c. 522 (Macronych. variegatus Germ.; Sturm Cat. tab. 2, 12, Elmis cinctus Say.

Wenngleich nicht eigentlich zu dieser Familie gehörend, mag doch die folgende wegen naher Verwandtschaft hier Anschluss finden:

Georyssus Latr.

G. pusillus.

Synonymische Miscellaneen

von Schulrath **Dr. Suffrian** in Münster.

V.

(Fortsetzung.)

Unter den von Herrn Handschuch in den letzten Jahren aus Südeuropa mitgebrachten Käfern befinden sich zwei, welche, bei aller Aehnlichkeit mit den Individuen unserer Gegenden, doch mit denselben nicht so vollkommen übereinstimmen, dass ich für deren Zusammengehören unbedingt eintreten möchte. Ich will sie daher in dem Folgenden näher bezeichnen und damit einer genaueren Beobachtung empfehlen.

Der erste ist ein Apion von Carthagera, an Gestalt, Grösse, Sculptur und Färbung unserem Apion malvae Aut. täuschend ähnlich, und mir daher auch früher von Prof. Germar als dieser Art angehörig bestimmt worden. Während jedoch unser deutsches A. malvae stets bei beiden Geschlechtern einen, nach abgeriebener Behaarung glänzend schwarzen nur an der Spitze mehr oder weniger deutlich ins Pechbraune überspielenden Rüssel zeigt (auch Olivier Ent. V. 38. n. 56 bemerkt ausdrücklich: La